

Mission 1:

Die Suche beginnt

Nachts im Museum...wortwörtlich! Denke ich beim Umdrehen des Zweitschlüssels, den mir Kevin, Cousin zweiten Grades und glücklicherweise auch Angestellter des Museums, für mich im Beet vor der Tür versteckt hat. Lautlos schlüpfte ich in die Dunkelheit des Hintereingangs des Museums Zeche Zollverein und bleibe dann einen Augenblick stehen. Es herrscht eine fast schon drückende Stille, die zusammen mit einer Finsternis, die nur von dem Notausgangsschild erhellt wird, ziemlich unheimlich ist. Ich stelle mir kurz vor, dass nachts wirklich alle Ausstellungsstücke zum Leben erwachen und schaudere kurz bei dem Gedanken hier einer gruseligen Bergmannsstatue zu begegnen. Ich knipse meine Taschenlampe an und beginne mich in die Eingangshalle vorzutasten. So, jetzt wollen wir mal sehen, ob sich hier nicht ein paar kleine Hinweise für ein überaus wertvolles und seit Urzeiten verschollenes Manuskript finden lassen!

Die Legende

Der Grund, warum ich nachts und unerlaubterweise in ein Bergbaumuseum einbreche, ist nämlich meine allzu intensive Vorstellungskraft - kombiniert mit meinem Entdeckerdrang! Vor einigen Wochen las ich nämlich die griechisch-persische Fabel der Mantikors. Nach ein paar tiefergehenden Forschungen stellte sich heraus, dass sich genau hier, in dem Museum der Zeche Zollverein, Hinweise für das von den Mantikoren behütete Artefakt befinden könnten...

Der Legende zufolge kämpften die Menschen vor tausenden von Jahren gegen Mantikors, einzigartige Mischwesen mit der Statur eines Löwen und dem Schwanz eines Drachens. Mit ihren stahlharten Krallen und giftigen Stacheln, die sie aus ihren Mähnen abfeuern konnten, besiegten diese so gut wie jeden Angreifer. Doch ein Stamm von Menschen trieb sie mit einer List in eine Falle und verbannte sie aus ihrer Welt. Das Einzige, was sie auf der Erde hinterließen, seien ihre wertvollen Manuskripte gewesen. Was auch immer diese Schriften beinhalten, es muss von einem unmessbarem Wert sein...und ich habe die Hoffnung, einen Hinweis darauf hier im Museum zu finden!

Oh, was ist das? „Denkmalpfad Zollverein“, hier beginnen sicherlich die Führungen! Aber was ist das...ein Raum voller besonderer Exponate?

Wie könnte eine Verbindung zu diesen Wesen bestehen? Der Legende zufolge haben sie in Höhlen gelebt und sich nur selten ans Tageslicht getraut. Mh, so viele Exponate... Geräte oder Maschinen können es nicht sein, ich sollte an etwas Natürlicheres denken... Aber klar doch! Wir sind in einem Bergbaumuseum! Kohle, tief unter der Erde vergraben ... Eine offensichtliche Parallele zu den Mantikors, die ja selbst einst tief unter der Erde lebten bevor sie gegen die Menschen in die Schlacht zogen.

Ich leuchte auf ein Schild „Braunkohle aus dem Jahr 1982“ und beginne zu lächeln.

Die Offenbarung

Da ist etwas! In der Mitte des Raumes befindet sich eine Lore mit aufgestapelter Braunkohle aus längst vergangenen Zeiten. Ein Stückchen glänzt eigenartig im Licht des Mondscheins, welches durch ein kleines Fenster von der anderen Seite des Raumes in den Raum eindringt. Vielleicht ist dies der Schlüssel zu dem Manuskript der Mantikors?

Vor dem Reingreifen zögere ich kurz...immerhin ist dies ein Museum. Was ist, wenn dieses Ausstellungsstück mit einem Alarm oder gesichert ist? Zwei weitere Sekunden der Überlegung und ich beschließe wagemutig, das apfelgroße Stück Kohle von seinem Platz zu nehmen. Ich halte es für einen kurzen Augenblick in meiner Hand, im Mondlicht fängt es an zu glühen! Erschrocken lasse ich das Stückchen Braunkohle fallen. Und dann bemerke ich es: Die Wand auf der anderen Seite des Raumes vibriert!

Panisch springe ich zurück. Die Wand, welche gerade noch ganz unschuldig Hintergrund für Exponate war, beginnt sich nach links zu bewegen und ein geheimer Raum offenbart sich. Vorsichtig betrete ich den Raum. Mit einem Fuß noch im anderen Zimmer, um bei einem unerwarteten Schließen der Mauer noch rechtzeitig rausspringen zu können. Etwa kniehoch steht hier eine bunte Kiste ohne Schloss. Nach allem was bisher passiert ist, kann mich jetzt auch nichts mehr überraschen, denke ich und öffne sie.

Es sind...ein paar beschriebene Zettel und ein...Controller? Was soll das denn? Aber ich habe nicht genug Zeit, um mich über all das zu wundern, denn...ahhhhh!

Mission 2:

Eine neue Welt

Ich verspüre einen Sog in alle Richtungen, als wäre ich ein sehr dehnbares Kaugummi und scheinbar Sekunden später befinde ich mich auf einer grünen Wiese und blicke auf eine mir völlig unbekannte Welt. Ein See erstreckt sich vor mir und in der Ferne sehe ich Berge, die so hoch sind, dass sie schon im Nebel verschwinden. Was ist das bloß für eine Welt und wie bin überhaupt hierhergekommen? Es muss an dem Controller gelegen haben...er scheint mit dem Museum in Verbindung zu stehen - oder auch mit den Mantikors? Die Schriften existieren, das müssen die alten verstaubten Zettel gewesen sein. Vielleicht soll ich in dieser Welt das zweite Manuskript finden?

Ich lasse den Blick noch einmal über das azurblaue Wasser wandern und frage mich, wo ich denn bloß als erstes hin soll, als etwas an meinem Bein zupft. Erschrocken zucke ich zurück und schaue an meinem Bein herunter, doch scheinbar ist dort nichts. Verwundert blinzele ich und bücke mich Richtung Boden, um festzustellen, ob ich in dieser Welt an Halluzinationen leide, aber tatsächlich sehe ich ein leichtes Flimmern und Schimmern! Ich strecke die Hand aus und versuche das Etwas zu berühren, doch es weicht mir aus und gibt nur ein kicherndes Geräusch von sich. Erstaunt ziehe ich die Hand zurück und betrachte das klitzekleine Ding, welches mehr ein leuchtender Punkt als ein Lebewesen zu sein scheint.

Alles anders

„Was bist du?“, frage ich laut, in der Hoffnung, dass das Wesen mir antworten würde und tatsächlich höre ich wieder ein leises Kichern und eine zarte, piepsige Stimme antwortet: „Hihi, ich bin eine Fee, eine Faerie um genau zu sein, mein Name ist Arylia und ich wollte erstmal sehen, ob du hier richtig bist, oder so wie die anderen.“ Verdutzt starre ich die winzige Fee an „Welche anderen? Sind hier etwa noch mehr... Menschen?“

Mit einem Glucksen in der Stimme erwidert Arylia: „Aber klar doch, früher kamen hier haufenweise Menschen an! Wie die alle herkommen, weiß ich auch nicht, aber bisher hat noch keiner das Richtige mitgebracht, um den Mantikors Einhalt zu gebieten. Seit der Schlacht vor 7256 Jahren haben sie sich in die unterirdischen Höhlen dieser Welt zurückgezogen und all diese Menschen scheinen seitdem etwas von ihnen zu wollen.“

Langsam geht mir ein Licht auf. Das Museum scheint nicht der einzige Ort zu sein, der einen in diese Welt der Mantikors bringt. „Aber deinen Gegenstand habe ich noch nie gesehen!“, fügt die Fee fast schon empört hinzu und schwebt dabei in Richtung meines Controllers. „Nun ja“, sage ich, "ich weiß auch noch nicht, wofür der gut sein soll!"

Mission 3:

Der Hinweis

„Wo muss ich hin, um die Höhle zu finden?“, frage ich sie. „Komm, ich zeig es dir“, und sie zupft an meinem Hosenbein, um mich zu den Mantikors und ihren Manuskripten zu führen. Arylia führt mich bis zum Eingang einer Höhle und erläutert dann in eindringlich piepsiger Stimme: „Ich habe es dir bereits gesagt, dort ist nie ein Menschenwesen wieder herausgekommen! Willst du wirklich dort hinein? Ich habe gerade angefangen dich zu mögen!“ Erstaunt von ihren Worten lächle ich und erkläre ihr: „Der einzige Grund, warum ich hier sein kann, ist die Suche nach dem letzten Teil des Manuskripts der Mantikors. Ohne dieses werde ich vermutlich für immer in dieser Welt feststecken und ich habe leider bereits ein ganz cooles Leben in meiner Welt. Vielleicht noch ein finaler Hinweis für mein Vorhaben?“ Arylia lässt einen kaum hörbaren Seufzer aus und verrät: „Sie sind unendlich stark, haben scharfe Krallen und eine laute Stimme. Eine richtige Schwäche haben sie nicht, naja vielleicht für Rätsel.“ „Danke Arylia“, sage ich mit einem Seufzen in der Stimme.

Mission 4:

Die letzte Schlacht

Ich gehe die immer weiter abfallenden Gänge der Höhle tiefer hinab, Teile von ehemaligen Schienen kreuzen meinen Weg. Vor Jahrhunderten muss dies ein altes Bergwerk gewesen

sein. Ich begegne Drachenschuppen und Knochenresten. Schließlich bin ich so weit vorgedrungen, dass sich selbst das Licht nicht mehr an diesen Ort traut.

„Oh, wen haben wir denn da?“, fragt eine knurrende, bedrohliche Stimme ein paar Meter vor mir. Ich gefriere zu Eis und bleibe mucksmäuschenstill. „Ahh, ein Mensch, wie ich rieche! Endlich mal wieder was Frisches zu essen“, sagt die Stimme mit einem hörbaren Lächeln in der Stimme, „wurde ja auch langsam Zeit, ist bestimmt schon ein paar Wochen her.“ „I-i-i-ich hab gehört, ihr mögt Rätsel“, stottere ich gerade so heraus, kalter Angstschweiß bildet sich auf meiner Stirn und ich umklammere den Controller so fest, dass meine Fingerspitzen schon taub werden.

„Mhhhh, du willst dich also freikaufen? Ach, so ein gutes Häppchen Fleisch würde mir gefallen... andererseits, liebe ich Rätsel doch etwas mehr... Also: Löst du mein Rätsel, lass ich dich gehen. Wenn nicht, bist du meine nächste Mahlzeit.“

„Moment“, höre ich mich selbst sagen, „für mich ist das ein schlechter Deal; gewinne ich, dann gibst du mir noch eure Manuskripte.“ Der Mantikor gibt einen gereizten Laut von sich: „Na gut! Aber du wirst es eh nicht schaffen, pass auf: Wer sind die beiden Schwestern, die sich stets gegenseitig erzeugen?“, ein Sphinxrätsel, denke ich und versuche mich krampfhaft an Ödipus Antwort zu erinnern, während ich den Atem des Mantikors immer näherkommen spüre.

„Tag und Nacht!“, bringe ich hastig hervor. Ungehalten schnaubt der Mantikor „Du hast es wirklich geschafft, ihr Menschlein scheint wirklich ausgefuchster zu werden.“ Er dreht sich um und entfernt sich von mir. Einige Sekunden lang ist es still und alles was ich höre ist mein eigener Atem. Puh, das kann es doch nicht gewesen sein, denke ich. Das war doch nicht unlösbar für alle Anderen. Doch bevor ich meine Gedanken weiterführen kann, ist der Mantikor wieder da und legt eine Schriftrolle vor mich hin.

„Hier, nun verlass diese Höhle“, ungläubig schaue ich das Manuskript an. Geschafft. Der Mantikor lässt sein Häppchen anscheinend einfach so gehen... Doch dann höre ich ein Knurren: „Ich habe es mir anders überlegt, ich spiele nicht nach Menschenregeln!“, ein Geräusch wie von scharfen Messer, die durch die Luft wirbeln, ertönt und ich weiß, dass der Mantikor schon eine Pranke nach mir geschlagen hat. Geistesgegenwärtig ziehe ich schützend die Arme vor den Kopf und erwarte den tödlichen Schlag, doch es kommt nichts. Ich blicke hoch und der Controller hat angefangen zu leuchten und warm zu werden. Verdutzt sehen der Mantikor und ich das Schauspiel mit an, er versucht mich zu berühren, doch kommt nicht durch den Lichtschutz des Controllers. Ungläubig greife ich nach der Schriftrolle, hebe sie hoch und fühle erneut dieses unangenehme Ziehen in alle Richtungen...

...und plötzlich befinde mich wieder im Museum. Wow, was war das denn? Der Controller hat ja scheinbar Superkräfte und hat mich beschützt! Unglaublich war das und verdammt knapp! Aber diesem Tod bin ich nochmal entgangen. Mal gucken, was im zweiten Manuskript geschrieben steht!